

SOS-Kinderdorf Nürnberg

Kinder, Jugend- und Berufshilfe

Verein für Sozialpädagogische Jugendbetreuung e.V.

Soziale Gruppenarbeit Fair Play

Konzeption

Verein für Sozialpädagogische Jugendbetreuung (vsj) e.V.
Pestalozzistr. 21
90429 Nürnberg
Telefon: 0911 - 328986
Telefax: 0911 - 3262536
E-Mail: geschaeftsstelle@vsj.de

SOS-Kinderdorf Nürnberg
Kinder-, Jugend- und Berufshilfe
Schweinauer Hauptstr. 29
90441 Nürnberg
Telefon: 0911 - 92 983 17
Telefax: 0911 – 92 983 22
E-Mail: jh-nuernberg@sos-kinderdorf.de

Inhalt

1. Vorwort	S.3
2. Trägerschaft und Leitbild	S.3
3. Zielgruppe	S.4
4. Ziele	S.4
5. Arbeitsweisen und Methoden	S.5
5.1 Gruppenarbeit	S.5
5.2 Elternarbeit	S.6
5.3 Netzwerkarbeit	S.7
6. Rahmen	S.7
6.1 Zugangsweg und Aufnahmeverfahren.....	S.7
6.2 Gruppengröße und zeitlicher Umfang.....	S.7
6.3 Personal	S.7
6.4 Standorte und Räumlichkeiten	S.7
7. Qualitätssicherung	S.8
8. Gesetzliche Grundlage und Finanzierung	S.8

1. Vorwort

Bei der **Sozialen Gruppenarbeit Fair Play** des Vereins für Sozialpädagogische Jugendbetreuung (vsj) e.V. und SOS-Kinderdorf Nürnberg handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zweier freier Träger der Jugendhilfe in Nürnberg.

Die Soziale Gruppenarbeit Fair Play ist ein Angebot im Rahmen der erzieherischen Hilfen und eingebunden in die Angebote des vsj e.V. und SOS-Kinderdorf Nürnberg.

Bei beiden Trägern ist die Soziale Gruppenarbeit Fair Play im Sachgebiet Ambulante Hilfen angesiedelt. Soziale Gruppenarbeit Fair Play ist eine, in Kursform angelegte besondere Form der Sozialen Gruppenarbeit für Kinder und Jugendliche, die insbesondere Schwierigkeiten im Umgang mit Aggressionen und Gewalt haben. Soziale Gruppenarbeit Fair Play bearbeitet die individuellen Ziele, durch gruppenspezifische Prozesse, vor allem mit erlebnispädagogischen, sportlichen und spielerischen Methoden um Verhaltensänderungen zu initiieren. Darüber hinaus findet ein soziales Training statt, das Übungen zum Verhalten in konkreten Bedrohungssituationen und zur Gewaltprävention beinhaltet.

Fair Play bedeutet in der Welt des Sports „ein Verhalten, das über die bloße Einhaltung von Regeln hinausgeht“. Das heißt, nicht alles was nicht ausdrücklich verboten ist, sollte ich auch machen. Entscheidend ist, dass ich meinen sportlichen Gegner achte und in ihm auch einen Partner sehe.“ (www.sportunterricht.de/fairplay/geist.html) In diesem Verständnis versucht die Soziale Gruppenarbeit Fair Play mit aggressiven Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

2. Trägerschaft und Leitbild

Der vsj e.V. ist ein anerkannter freier Jugendhilfeträger, der Mitglied im Paritätischen (DPWV) und in der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGFH) ist. Politisch und konfessionell unabhängig, betreibt der Verein unterschiedliche Jugendhilfeeinrichtungen und Projekte im Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen und Coburg.

Ziel des 1984 von erfahrenen Pädagogen¹ gegründeten Vereins ist es, aus der pädagogischen Praxis heraus Jugendhilfeangebote zu entwickeln und zu unterhalten, die sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten von Jugendlichen orientieren. Wir glauben an die positive Veränderbarkeit von Menschen und arbeiten ressourcenorientiert, ohne dabei die Realität und die Komplexität menschlichen Handelns zu vergessen. Hilfeplan und Lebensweltorientierung dienen als Grundlage und Richtschnur für unser erzieherisches Handeln. Wir wollen den Jugendlichen Halt und Geborgenheit vermitteln und auch Grenzen setzen, wenn es notwendig ist. Wir fördern und fordern, dass der Jugendliche an Entscheidungen über die Ausgestaltung seines weiteren Lebensweges aktiv teilhat.

Eltern, Erziehungsberechtigte, andere wichtige Bezugspersonen und Institutionen sind für uns Partner in der gemeinsamen Ausgestaltung der Hilfe. Eine Vernetzung und Abstimmung der Angebote aufeinander erleichtert flexible Übergänge.

SOS-Kinderdorf Nürnberg, Kinder-, Jugend- und Berufshilfe

Der SOS-Kinderdorf e.V. mit Sitz in München ist ein als gemeinnützig anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, der in Deutschland insgesamt 40 Einrichtungen mit angeschlossenen Projekten unterhält. Dazu gehören neben den klassischen Kinderdörfern auch Jugendwohngemeinschaften, Beratungszentren, Mütterzentren, Mehrgenerationenhäuser Ausbildungs- und Beschäftigungseinrichtungen, sowie Behinderteneinrichtungen.

Der SOS-Kinderdorf e.V. ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Unsere Arbeit orientiert sich an dem Recht aller Menschen auf ein Leben in Frieden, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit und an der Unverletzlichkeit der Würde des Menschen. Zu den Grundsätzen unserer Arbeit gehört die Wertschätzung des Individuums unter Einbeziehung seiner Familie und seiner jeweiligen konkreten

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden stets die männliche Form verwendet. Gemeint sind stets beide Geschlechter.

Lebenswelt. Leitziel des pädagogischen und therapeutischen Handelns in unserer Einrichtung ist es, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend ein eigenverantwortliches und sinnerfülltes Leben zu führen, das auf einem positiven Selbstbild und humanistischen Werten basiert.

3. Zielgruppe

In die Soziale Gruppenarbeit Fair Play aufgenommen werden Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren aus dem Stadtgebiet Nürnberg, die Schwierigkeiten aufgrund von Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensauffälligkeiten haben. Soziale Gruppenarbeit Fair Play ist ein Angebot für Jugendliche, die Probleme haben ihre Aggressionen zu kontrollieren. Besonders Kinder, die Unterstützung im Umgang mit ihrem sozialen Umfeld benötigen, sind hier angesprochen. Wir bieten Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit, insbesondere der Förderung von Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit und Gewaltfreiheit, Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung und der Erarbeitung alternativer Konfliktlösungsstrategien an.

Im Regelfall leben die betreuten Jugendlichen im Haushalt der Erziehungsberechtigten.

Grundvoraussetzung für das Gelingen der Sozialen Gruppenarbeit Fair Play ist, dass das familiäre Netzwerk ausreichend oder entwicklungsfähig ist. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Einbeziehung des sozialen Umfeldes sind uns wichtig.

4. Ziele

In der Sozialen Gruppenarbeit Fair Play werden Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch Lernen in der Gruppe gefördert. Stärkung von Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Gemeinschaftsfähigkeit und sozialer Kompetenz sind die Ziele unserer Arbeit und vermindern das aggressive Potenzial der Kinder und Jugendlichen.

Erfolgserlebnisse und soziales Lernen bewirken Verhaltensänderungen und entlasten die Kinder und Jugendlichen. Sie haben die Möglichkeit, belastende Erfahrungen zu bearbeiten und Schwierigkeiten in sozialen Bereichen zu überwinden.

Der Fair Play-Grundsatz lautet: Kinder und Jugendliche, die einen bewussten Zugang zum Situationsaufbau, den Handlungsabläufen und den Risiken bei Provokationen und gewalttätigen Vorfällen haben, stehen weniger in der Gefahr sich in gewalttätige Auseinandersetzungen verwickeln zu lassen und jemanden zu verletzen bzw. selbst Opfer zu werden.

In der Betreuungsarbeit der Sozialen Gruppenarbeit Fair Play werden mit den Kindern und Jugendlichen individuelle und in der Gruppe folgende Teilziele erarbeitet:

- Förderung des Selbstvertrauens
- Steigerung des Durchhaltevermögens, Erhöhung der Frustrationstoleranz
- Akzeptanz fremder Bedürfnisse und Interessen
- Aufbau von Konfliktfähigkeit, Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien
- Impulskontrolle erlernen
- Vermittlung von Toleranz und Werten
- Entwicklung von Handlungsalternativen hinsichtlich Täter- und Opferrolle
- Erkennen der eigenen Stärken und Fähigkeiten
- Erkennen und Benennen eigener Gefühle
- Situationen erkennen und realistisch einschätzen
- Erkennen und sozial verträgliches Vertreten eigener Bedürfnisse und Interessen
- Fremd- und Selbstwahrnehmung unterscheiden
- Erkennen welche Gefühle das eigene Handeln beim Gegenüber hervorruft
- Erlernen von kooperativem Umgang miteinander
- Probleme miteinander und nicht gegeneinander lösen
- Perspektivenübernahme einüben

5. Arbeitsweisen und Methoden

5.1 Gruppenarbeit

Der Sozialen Gruppenarbeit Fair Play liegt ein gruppenpädagogischer Ansatz zugrunde, bei dem die Gruppe Voraussetzung und Ort für soziale Prozesse ist. Die Soziale Gruppenarbeit Fair Play nutzt dabei die Potenziale der Kinder und Jugendlichen.

Leitgedanke der Sozialen Gruppenarbeit ist, dass Kinder und Jugendliche unter pädagogischer Anleitung alternative Umgangsweisen mit Konflikten und Aggressionen vermittelt bekommen. Die Kinder und Jugendlichen stärken ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen durch gegenseitige Anerkennung und Respekt.

Um die Kinder und Jugendlichen über ihre Interessenslagen zu erreichen, sind folgende Herangehensweisen vorgesehen:

- Unter dem Gesichtspunkt der Gewaltprävention kommen sportliche, spielerische und erlebnispädagogische Methoden zum Einsatz, die mit Hilfe des motorischen Bewegungsdranges Aggressionen gezielt und gesteuert abbauen und kanalisieren können
- Das Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach Kampf und Körperlichkeit werden genutzt um durch Wettkampfsportarten wichtige soziale Lerninhalte (Fairness, Verantwortlichkeit, Vertrauen, Kooperation, Selbstdisziplin, Sozialkompetenz, Umgang mit Aggressionen und Gewalt) auf spielerische Art und Weise zu vermitteln
- Durch ein an Kampfsportarten angelehntes, Start- und Schlussritual werden die Bereitschaft zum Kampf und gleichzeitig die Verpflichtung, die vereinbarten Regeln zu akzeptieren bzw. den Dank für den gemeinsamen Kampf und die Regeleinhaltung signalisiert
- Im videounterstützten sozialen Training werden Verhaltensweisen in konkreten Bedrohungssituationen und alternative Handlungsmethoden zur Gewaltprävention eingeübt
- Spiel- und Erlebnispädagogische Elemente fördern Vertrauen, Empathie, Verantwortung und Selbstwahrnehmung

Inbesondere Aufgaben, die nur als Gruppe zu bewältigen sind, stellen für aggressive Kinder neue Erfahrungen dar. Zur Anwendungen können im Kursverlauf folgende Aktivitäten kommen:

- Kooperationsspiele
- Vertrauensspiele
- Bewegungsspiele
- Sportliche Aktivitäten
- Nieder- und Hochseilgarten
- Indoor-Kletterwände
- Tiergestützte pädagogische Angebote

Durch ein integriertes soziales Training wird auf die nachfolgenden Inhalte eingegangen:

- Verständnis für den Aufbau gewalttätiger Situationen
- Wahrnehmung von potentiellen Konfliktsituationen
- Verständnis von der Dynamik von Gewaltprozessen unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Rollen (Täter, Opfer und Dritte)
- Kommunikation in Konfliktsituationen
- Bewusstmachung von verbalen und nonverbalen Verhaltensweisen
- Umgang mit Stress in Konfliktsituationen
- Richtiges Helferverhalten

Wichtig ist beim Einsatz der oben genannten Elemente die Berücksichtigung eines von den körperlichen und sportmotorischen Fähigkeiten niedrig angesiedelten Programmes, um Blamagesituationen und Überforderungen für die sportlich weniger geübten Teilnehmer zu vermeiden. Es wird ein bewegungsorientiertes spielpädagogisches Programm angeboten, das nicht vorrangig auf Leistung und

Leistungssteigerung hin angelegt ist. Die Angebote bieten Möglichkeiten der Übertragbarkeit vieler Elemente in die Lebenswelt.

Eine wichtige Grundlage der Arbeit ist die Ressourcenorientierung. Die sozialpädagogischen Fachkräfte leiten die Lernprozesse gezielt ein, strukturieren und reflektieren. Die Gruppenangebote werden intensiv vor- und nachbereitet.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, den Lehrern, dem Allgemeinen Sozialdienst, die Beobachtung und Dokumentation des Verhaltens der Kinder und Jugendlichen und der Gruppenprozesse, sowie die Netzwerkarbeit sind weitere wichtige Bestandteile der Arbeit.

Die einzelnen Kursstunden sind durchgängig strukturiert durch eine Anfangsrunde, einen thematischen Teil und eine Abschlussrunde. Im thematischen Teil kommen Elemente aus den Bereichen Spiel-, Sport- und Erlebnispädagogik, die durch Gesprächsrunden ergänzt werden, zum Einsatz. In der Anfangsrunde tauschen sich die Kinder und Jugendlichen über ihre Befindlichkeit und Wünsche aus.

In der Abschlussrunde geben sie eine Rückmeldung über das Treffen und eine Selbsteinschätzung ihres Verhaltens. Nach Ende des Kursnachmittags werden je zwei Kinder von den Kursleitern zu einem kurzen Einzeltermin (ca. 10 Minuten) gebeten. Diese Einzeltermine erfolgen rotierend, so dass innerhalb von 4 Wochen alle Kursteilnehmer berücksichtigt sind. Thematische Schwerpunkte sind die im Hilfeplan vereinbarten individuellen Ziele, besondere Ereignisse oder Schwierigkeiten der Kinder und Jugendlichen während des Kursverlaufs.

Um einen angstfreien Raum und Vertrauen zu schaffen, wird darauf geachtet, dass die Kinder und Jugendlichen sich nicht gegenseitig abwerten. Durch wechselseitiges Bestärken und Ermutigen und durch positive Erfahrungen beim Ausprobieren neuer Verhaltensweisen werden Wege zu gewünschten Veränderungen eröffnet. Die Stärken anderer werden herausgestellt und für die Gruppe aktiviert. Die Kinder und Jugendlichen können so voneinander lernen.

Als Methoden, die jeweils auf die Gruppe und das Thema des Treffens abgestimmt sind, kommen zum Einsatz:

- erfahrungsorientiertes Lernen
- Visualisierungen
- Rollenspiele
- Interaktionsübungen
- gezielte Rückmeldungen der Fachkraft an die Kinder und Jugendlichen
- Reflexion von Gruppenprozessen
- Entwicklung von Verhaltensregeln
- Arbeit mit Ritualen
- Kämpfe nach Regeln
- Spiel- und Erlebnispädagogische Angebote
- Soziales Training
- Positive-Peer-Kultur

5.2 Elternarbeit

Im Erstgespräch mit den Eltern und dem Jugendlichen wird vor Beginn des Kurses die aktuelle Situation erfasst und die Eltern auf ihre verbindlich unterstützende Rolle im Kursverlauf vorbereitet. Während eines Kurses sind mindestens vier Elterntreffen vorgesehen.

Inhalten der Elternabende können sein:

- Positive-Peer-Kultur
- Stärken-Schwächen der Kinder
- Angeleiteter Austausch der Eltern untereinander
- Reflexion Kursgeschehen
- Eltern-Kind-Aktionen

Darüber hinaus finden je nach Bedarf noch zusätzliche Elterngespräche statt.

Der letzte Kurstermin Fair Play wird von den Eltern begleitet. An diesem gemeinsamen Treffen bekommen die Jugendlichen in Anwesenheit ihrer Eltern, feierlich ihre Urkunden zum Abschluss des Kurses ausgehändigt.

5.3 Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit versucht Ressourcen des sozialen Umfeldes zu erschließen. Kontakte zu z. B. Schulen, sozialen Einrichtungen, Kirchengemeinden, Initiativen und Vereinen dienen einerseits dazu, die Angebotspalette vor Ort für die Arbeit mit der Gruppe nutzbar zu machen, andererseits bieten sie Anknüpfungspunkte für die Integration von Kindern und Jugendlichen in die jeweiligen Angebote und das soziale Umfeld.

6. Rahmen

6.1 Zugangsweg und Aufnahmeverfahren

Kinder und Jugendliche, für die im Hilfeplanverfahren Soziale Gruppenarbeit Fair Play als notwendige und geeignete Intervention angesehen wird, werden über den zuständigen Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialdienstes beim Träger vorgestellt und angemeldet. Die Mitarbeiter der Sozialen Gruppenarbeit Fair Play erhalten vom Allgemeinen Sozialdienst den erstellten Hilfeplan und treffen auf dieser Grundlage eine „Vereinbarung zur Durchführung von Sozialer Gruppenarbeit Fair Play“ mit der Familie. Die Freiwilligkeit und die bewusste Entscheidung der Eltern und Kinder ist wesentliche Arbeitsgrundlage des Fair Play Kurses.

6.2 Gruppengröße und zeitlicher Umfang

In einer Gruppe werden maximal acht Kinder und Jugendliche betreut. Der wöchentliche Kurstermin ist auf einen festen Tag in der Woche unter Berücksichtigung der Stundenpläne der Kinder und Jugendlichen festgelegt. Die Kurse haben eine Laufzeit von je fünf Monaten und starten im März und Oktober. Die Gruppenstunden dauern mindestens 2 Stunden pro Termin. Die Dauer eines Kurses umfasst zwölf Termine. Zusätzlich werden mindestens zwei Tagesaktionen durchgeführt, die Teilnahme der Jugendlichen ist verpflichtend. Eine Aufnahme in einen laufenden Kurs ist wegen der ablaufenden gruppenspezifischen Prozesse und dem thematischen Voranschreiten des Kurses, nur bis zum dritten Kurstermin möglich.

6.3 Personal

Die Kurse werden von einer Sozialpädagogin und einem Sozialpädagogen (B.A. od. Diplom) geleitet. Dies gewährleistet für die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit männliche und weibliche Rollenmodelle kennen zu lernen.

Die Durchführung der Sozialen Gruppenarbeit Fair Play teilen sich in gemeinsamer Verantwortung die Mitarbeiter von SOS-Kinderdorf Nürnberg und des vsj e. V. Bei Bedarf werden entsprechende externe Fachkräfte für einzelne Aktionen mit eingebunden.

Die Mitarbeiter verfügen über Kompetenzen aus verschiedenen Fort- und Weiterbildungen.

6.4 Standorte und Räumlichkeiten

Die Soziale Gruppenarbeit Fair Play wird in den Räumen der Berckhauserstraße 23, durchgeführt, die für die Regelgruppen der Sozialen Gruppenarbeit in der Sozialregion Nürnberg Nord genutzt werden. Der Standort ist unter gruppenpädagogischen Aspekten entsprechend mit Materialien (Spiele, Sportge-

räte, etc..) ausgestattet. Ebenfalls vorhanden sind eine Küche und entsprechende sanitäre Einrichtungen. Der Stadtpark ist in Laufnähe. Die Räumlichkeiten werden außerhalb der Kurs- und Gruppenstunden als Büro für die Kursleiter genutzt und sind mit entsprechenden Kommunikationsmitteln ausgestattet. Der Standort ist verkehrsgünstig gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus dem gesamten Stadtgebiet gut zu erreichen.

7. Qualitätssicherung

Die Soziale Gruppenarbeit Fair Play ist ein eigenständiges Projekt innerhalb der Ambulanten Hilfen der beiden Träger. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten im Zweier-Team selbstständig und eigenverantwortlich. Die pädagogische Leitung der Sozialen Gruppenarbeit Fair Play obliegt den Leitungen der Ambulanten Hilfen bzw. dem Fachdienst des jeweiligen Trägers.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte werden in ihrer Arbeit durch regelmäßige trägerübergreifende Teambesprechungen, kollegiale Beratung und Supervision unterstützt. Fortbildungen sichern die fachliche Qualität.

Das Kursgeschehen und die Betreuung der einzelnen Kinder- und Jugendlichen werden ausführlich schriftlich dokumentiert. Zur Zielkontrolle werden von den Mitarbeitern Situationsberichte über die einzelnen Kinder und Jugendliche angefertigt und den zuständigen Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialdienstes zugeleitet. Die in den Einrichtungen vereinbarten und dokumentierten Qualitätsstandards sichern die Fachlichkeit der Arbeit. Die Soziale Gruppenarbeit Fair Play ist bei beiden Trägern in das jeweils entsprechende Qualitätsmanagementsystem eingebunden.

Über regelmäßige Befragungen (Interviews, Fragebögen) werden die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern erfasst, ausgewertet und in die künftige Planung einbezogen.

8. Gesetzliche Grundlage und Finanzierung

Die Soziale Gruppenarbeit ist eine Maßnahme der Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen des § 27 KJHG Abs. 2 in Verbindung mit § 29 KJHG.

Die Finanzierung erfolgt durch das Jugendamt der Stadt Nürnberg im Rahmen der Erziehungshilfen als Einzelfallhilfe in Form einer Monatspauschale.